

**Klarer Kurs für Ahrensburg – unser Wahlprogramm für die  
Wahlperiode 2018 – 2023**



## **Klarer Kurs für Ahrensburg – unser Wahlprogramm für die Wahlperiode 2018 – 2023**

Thema	Seite
1. Finanzen	3
2. Verwaltung	4
3. Bildung und Soziales	5
4. Sozialer Zusammenhalt, Sport, Kultur und Lebensqualität	9
5. Stadtentwicklung und Wirtschaft	11
6. Verkehr	15
7. Umwelt	17
8. Feuerwehr	19
9. Integration	19

## 1. Finanzen

### **Auch mit Hilfe der FDP ist es geschafft!**

Die Stadt hat endlich ihre Buchführung umgestellt. Es werden mittlerweile nach kaufmännischen Grundsätzen klar strukturierte Haushaltspläne erstellt. Das ist eine gute Basis. Darauf aufbauend, ist es für die FDP wichtig, nicht nur das laufende Haushaltsjahr zu betrachten, sondern auch im Rahmen einer mittel- und langfristigen Planung die Auswirkungen für die Entwicklung der Finanzen im Blick zu halten und Ziele zu setzen.

### **Kostendisziplin vor Steuer- und Gebührenerhöhung**

Die Ist-Werte der vergangenen Jahre, die Planung eines ausgeglichenen Ergebnishaushaltes im laufenden Haushaltsjahr und in den Folgejahren 2019 bis 2021, verdeutlichen, dass die Stadt kein Problem bei den Einnahmen sondern bei den Ausgaben hat. Hieraus resultiert, dass Steuer- und Gebührenerhöhungen (wenn überhaupt) nur als Ultima Ratio angewendet werden dürfen und nicht – wie von einigen politischen Mitbewerbern gefordert - um zusätzliche Wahlversprechen zu finanzieren. Dies gilt auch für zu erwartende Veränderungen bei der Grundsteuer. Für die Ausgaben sind Maßnahmen mit der Verwaltung zu erarbeiten, zu beschließen und konsequent umzusetzen.

### **Straßenausbaubeiträge abschaffen!**

Die FDP wird die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt entlasten und Straßenausbaubeiträge ganz abschaffen. Hierfür sollen zeitnah die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Wir sprechen uns auch klar dagegen aus, als Kompensation hierfür die Grundsteuer zu erhöhen. Die Bildung von Wohneigentum ist eine der sinnvollsten privaten Maßnahmen zur ergänzenden Altersvorsorge sowie ein wirkungsvolles Instrument für eine gerechtere Vermögensverteilung in unserer Gesellschaft.

### **Weniger ist mehr**

Die Politik hat in der Vergangenheit sinnvolle Investitionen, hier insbesondere in den Hoch- und Tiefbau, genehmigt, die von der Verwaltung aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden konnten. Deshalb setzt sich die FDP einerseits für eine Planung ein, die auf Prioritäten wie Bildung, Digitalisierung, Infrastruktur, Wohnungsbau basiert und die andererseits auch umgesetzt werden kann. Als Beispiele seien die Tiefgarage Stomarnplatz und der Neubau an der Hagener Allee genannt.

Dabei sollte die Verwaltung entlastende Modelle, wie etwa die Beauftragung von Generalunternehmen, sprich schlüsselfertiges Bauen, oder Private Public Partnership, kurz PPP, in die Überlegungen mit einbeziehen. Auch die Verhältnismäßigkeit bzgl. „Praktikabilität vor Wunschdenken“, sollte im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung bei Neu- und Umbaumaßnahmen ein Muss sein. Es gilt: Das Machbare vereinbaren und machen, um damit auch den Finanzrahmen blockierende Ermächtigungen zu vermeiden.

### **Die Verschuldung darf nicht zu einem defizitären Ergebnishaushalt führen**

Die Verschuldung der Stadt, inklusive der Defizite der Stadtwerke, beläuft sich Ende 2017 auf rund 43 Millionen Euro. Dies entspricht einer Pro-Kopf Verschuldung von rund 1.265 Euro. Die Verschuldung bei der Stadt ist zwar seit 2011 leicht rückläufig, bei den Stadtwerken jedoch deutlich gestiegen. Im Vergleich zu anderen Kommunen ist die Verschuldung zu hoch.

Deshalb gilt es, die Entwicklung der Verschuldung und die hiermit verbundenen Zins- und Tilgungsleistungen im Griff zu behalten.

### **Stillstand ist Rückschritt**

Die Steuereinnahmen, insbesondere die aus der Gewerbesteuer, unterliegen ständigen Schwankungen! Die Höhe der Einnahmen ist daher nicht vorhersehbar. Deshalb muss die begonnene Intensivierung der Wirtschaftsförderung, im Zusammenwirken mit der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn, kurz WAS, aber auch des Stadtmarketings fortgesetzt werden. Dabei müssen vor allem die derzeitigen Leerstände in den Gewerbegebieten und der Innenstadt, aufgrund fehlender städtischer Grundstücksflächen, zentrale Beachtung finden.

**Zusammengefasst** ist für die FDP eine solide Entwicklung der Finanzen, die nicht zu Lasten der zukünftigen Generation geht, von zentraler Bedeutung. Dabei betrachten wir Investitionen in die Zukunft, wie z.B. den Bau und die Erhaltung von Schulen, Krippen und Kindergärten, Wohnungsbau, Digitalisierung und Infrastruktur, als prioritäre zukunftsorientierte Aufgabe.

Die vom Bund und Land zur Unterstützung der Kommunen angekündigten Finanzmittel für laufende Kosten und Investitionen sollten konsequent genutzt werden.

## **2. Verwaltung**

Eine moderne Verwaltung bedeutet für die Bürgerinnen und Bürger vor allem guter Service. Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien bieten hierbei viele Chancen. Sie können die Verwaltung effizienter und bürgernaher machen und die Prozesse innerhalb der Verwaltung verbessern. Die Stadt Ahrensburg hat auf dem Gebiet deutliche Verbesserungsmöglichkeiten und auch die Chance, auf diese Weise Ausgaben zu reduzieren.

### **Möglichkeiten des E-Government**

Dank des neuen Personalausweises ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, auch rechtsverbindliche Erklärungen online abzugeben und abzuwickeln. Ziel der Ahrensburger FDP ist es, dass schnellstmöglich die Dienstleistungen der Verwaltung vollständig online angeboten und abgewickelt werden können, bei denen dies rechtlich und technisch möglich ist. Dazu könnten etwa Ausstellung einer Meldebestätigung, die Einrichtung von Übermittlungssperren, die Ausstellung von Führungszeugnissen, Auskünfte aus dem Gewerberegister, aber auch beispielsweise ein virtuelles Fundbüro gehören, das 24 Stunden an allen Wochentagen geöffnet ist.

### **Erfahrungswerte nutzen**

Zudem ist zeitnah eine möglichst vollständig digitale Aktenführung in der Ahrensburger Verwaltung einzuführen. Hierbei sind auch die bereits digitalisierten Verwaltungsabläufe zu betrachten, bei denen teilweise manuelle analoge Zwischenschritte erforderlich sind, die die Abläufe eher behindern, etwa der Ausdruck eines Formulars zur Unterschrift und anschließendes Einscannen. Hierfür ist eine Koordinierung durch das Land Schleswig-Holstein für eine interkommunale Zusammenarbeit unerlässlich, denn die Stadt Ahrensburg soll keinesfalls das Rad neu erfinden. Sie soll vielmehr auf Basis der Erfahrungen anderer Kommunen mit geringstmöglichem Aufwand agieren.

### **Den Gang zum Rathaus nicht abschaffen**

Das E-Government soll ein zusätzliches Angebot für die Bürgerinnen und Bürger darstellen und den persönlichen Kontakt zur Verwaltung nicht verhindern, oder gar ausschließen. Viele Menschen wollen oder können auch zukünftig nur im direkten Kontakt mit den Mitarbeitern der Verwaltung ihre Angelegenheiten erledigen. Um auch diesen Bürgerinnen und Bürgern lange Wartezeiten zu ersparen und für sie digitale Abwicklungsmöglichkeiten zu erschließen, soll die Einrichtung eines Bürgerbüros geprüft werden. Dort könnten sämtliche kommunale Verwaltungsleistungen für die Bürger weitestgehend aus einer Hand erbracht werden. Dabei sollen kundenfreundliche Öffnungszeiten, etwa auch für zwei Stunden sonnabends, die Bürgerfreundlichkeit erhöhen und den Servicecharakter öffentlicher Dienstleistungen unterstreichen.

## **3. Bildung und Soziales**

Die Gesellschaft verändert sich auch in Ahrensburg. Unsere Arbeitswelt verändert sich dramatisch. Es gibt kaum noch unbefristete Anstellungen, immer neue Anforderungen kommen lebenslang auf uns zu. Zeitlich begrenzte Arbeiten erzwingen Unterbrechungen im Erwerbsleben. Eltern haben immer weniger Zeit für die Kindererziehung. KiTas und Schulen müssen immer mehr Erziehungsarbeit leisten!

Die Bildungs- und Sozialpolitik ist deswegen besonders gefordert, u.a., weil die Bevölkerung Ahrensburgs stetig wächst, sie immer älter wird, und das Recht auf Teilhabe aller Menschen – sprich Inklusion – am gesellschaftlichen Leben gewährleistet werden muss.

### **Bildung ist eine Investition in die Zukunft und hat für die FDP oberste Priorität!**

#### **KiTas, Kindergärten und vorschulische Tagespflege**

Die FDP unterstützt kindgerechte pädagogische Entwicklungskonzepte, die die individuelle körperliche, seelische, soziale und geistige Entwicklung der Kinder optimal fördern. Die FDP setzt sich für Angebote mit mehr und gut qualifiziertem Fachpersonal und Unterstützungskräften ein.

### **Neue Anforderungen meistern**

Einerseits ist der Mangel an entsprechenden Betreuungsplätzen zu beheben – so wie es sich die Eltern wünschen – und andererseits sind krankheitsbedingte Ausfälle von Gruppen, wegen der permanenten Überlastungen des Fachpersonals, abzubauen. Eine wesentliche Voraussetzung, für eine gute Bildung im Vorschulbereich, ist die persönliche Beziehung zwischen den Kindern und einer ausreichenden Zahl von hochmotivierten Fachkräften. Halbtagskindergärten haben früher die Kindererziehung der Familien ergänzt. Heute sind die Kinder viel länger in den Einrichtungen, die nun wichtige Bildungsaufgaben übernommen haben.

Der Bedarf der Eltern an Beratung wächst. Spezielle Erziehungsaufgaben, die auch speziell ausgebildete Fachkräfte erfordern, nehmen zu. Genannt sei die Sprachförderung und Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen (Inklusionskinder) und Anlagen.

**Daher fordert die FDP die Bekämpfung des chronischen Fachkräftemangels, u.a. durch Umschulung von Seiteneinsteigern zu Fachkräften, aber auch durch den Einsatz von besonders spezialisiertem Personal.**

### **Mehr Verlässlichkeit**

Die FDP unterstützt den Elternwunsch nach verlässlichen und bedarfsgerechten Öffnungszeiten der Betreuungsstätten. Die sind notwendig, um Kinder und Beruf zu vereinbaren. Außerdem müssen Eltern die freie Wahl haben, wenn es um eine Einrichtung geht – das gilt auch für Geschwisterkinder.

### **Moderne Modelle**

Platz-Sharing, das Teilen eines KiTa-Platzes, gehört aus Sicht der FDP zur Gewährleistung des Elternwunsches und ist fallweise auch pädagogisch, z.B. zur Eingewöhnung von Kindern, sinnvoll. Das Modell sieht vor, dass beispielsweise montags bis mittwochs ein Kind einen Platz besetzt und donnerstags und freitags ein anderes Kind denselben Platz.

### **Zwänge ablegen**

In Ahrensburg werden die meisten Kinder durch die Stadt den Kindertagesstätten zugewiesen, was zu erheblichen pädagogischen Problemen bei den Gruppenbesetzungen führt, da die Entwicklungssituation der Kinder und die Zusammensetzung der Gruppen in der Regel dabei nicht berücksichtigt wird. Die FDP setzt sich daher für den Erhalt der gut funktionierenden Ahrensburger Vermittlungsstelle von KiTa-Plätzen und die Einbeziehung der Tagespflegeplätze ein. Diese soll zukünftig auch online zur Verfügung stehen, solange das KiTa-Portal Schleswig-Holstein noch nicht zufriedenstellend funktioniert.

Wir lehnen die Zuweisung von bestimmten Kindern in bestimmte KiTas als Eingriff in das Elternwahl- und Erziehungsrecht ab. KiTas und Eltern müssen wieder frei entscheiden können, welcher Platz pädagogisch in welcher Gruppe zu einem Kind passt.

Gemeinsam mit der Landesregierung wollen wir die Elternbeiträge jetzt einfrieren und später reduzieren. Weiterhin fordert die FDP den Vorrang von freien Trägern bei Entwicklung und Betrieb von neuen KiTa-Einrichtungen in der Stadt. Einrichtungen mit besonderen Bildungsschwerpunkten, wie Waldkindergärten, Einrichtungen mit Fremdsprachenangebot, und/oder künstlerischen Schwerpunkten, sowie Betriebskindergärten, sind für uns gute Bildungsalternativen.

### **Schulen**

Der eingeschlagene Weg des Ganztagsangebots an den Schulen soll fortgesetzt werden! Um den Schülerinnen und Schülern beste Bildungschancen zu eröffnen und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Eltern zu erreichen, tritt die FDP für ein Ganztagsangebot für alle Schularten ein.

### **Spaß und Lernen von morgens bis abends**

Die FDP hat die ersten Umwandlungen von Grundschulen zu verlässlichen, offenen Ganztagschulen in Ahrensburg unterstützt. Diesen Prozess gilt es konsequent fortzusetzen. Zur Erweiterung und Ergänzung des Schulangebots sollen örtliche Vereine und andere qualifizierte Anbieter durch vielfältige Kursangebote, etwa in den Bereichen Sport, Schwimmen, Musik, Kunst, Handwerk, oder Informationstechnik, eingebunden werden. Jeder Schüler und jede Schülerin soll die Chancen bekommen Kurse zu buchen, die den eigenen Wünschen entsprechen. Stärken sollen gefördert, und Schwächen abgebaut, werden.

Einzelne Ganztagsangebote, bzw. Kurse, müssen verbindlich buchbar sein, sodass den Schülerinnen und Schülern noch einzelne Nachmittage in der Woche für außerschulische Aktivitäten bleiben. Und die Nachmittagsangebote müssen bezahlbar bleiben! Eine schrittweise Verminderung bis zur gänzlichen Abschaffung wird angestrebt. **Bildung soll kostenfrei werden!**

### **Schulsozialarbeit stärken!**

Die Erziehungs-, Elternberatungs- und Förderaufgaben in den Schulen nehmen stetig zu. Die FDP unterstützt, auch gefördert vom Land Schleswig-Holstein, den Einsatz von Erzieherinnen, Sozial- und Sonderpädagogen, Heil- und Sprachpädagogen u.a., sowie den ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Schulen. Diese sollen z.B. bei der Inklusion, der Sicherstellung des Unterrichts, der Hausaufgabenbetreuung und auch beim Ganztagsbetrieb helfen.

### **Digitalisierung ist ein Muss!**

Digitalisierung ist nicht nur ein Schlagwort, sondern ein absolutes Muss, um die in der digitalisierten Arbeitswelt geforderten Medienkompetenzen und erweiterten personellen, sozialen und lerntheoretischen Kompetenzen zu vermitteln. Auf diese Herausforderung muss das Bildungssystem reagieren.

Die für das Lernen im digitalen Zeitalter notwendige Infrastruktur, etwa Smartboards, Tablets, moderne Lernsoftware und cloudbasierter Datenablage, ist an den Schulen sicherzustellen. Voraussetzung hierfür ist die Bereitstellung schneller Datennetze, aber auch die Fähigkeit der pädagogischen Vermittlung. Bei der Entwicklung moderner Schulen ist keine Zeit zu verlieren!

### **Notwendige Investitionen angehen**

Die Fortsetzung der Investitionen in Neu- und Umbauten der Schulen ist dringend erforderlich. Die im Januar 2018 veröffentlichte „Schulentwicklungsplanung der Stadt Ahrensburg für die Jahre 2017 – 2021“ beschreibt die mögliche mittel- bzw. langfristige Entwicklung der Schülerzahlen, einschließlich einer Schulraumbedarfsbilanzierung.

Diese Planung gilt es zeitnah mit der Verwaltung, den Schulen, den Eltern und den Schülern zu diskutieren und die hieraus erforderlichen Konsequenzen und Maßnahmen zu initiieren. Es ist keine Zeit zu verlieren, da bei Baumaßnahmen, von der Verabschiedung über die Planung bis zur Realisierung, Jahre vergehen. Die Schüler warten jedoch nicht!

Bereits heute fehlen pädagogisch wichtige Klassen- und Gruppenräume; die Gebäudesubstanz ist in einem teils schlechten Zustand, womit ein hoher Sanierungsbedarf verbunden sein wird. Die Einführung der geplanten Ganztagschulen an den Standorten „Am Hagen“ und „Am Aalfang“ sind zwangsweise mit Neubautätigkeiten verbunden, die jedoch nach jetzigen Erkenntnissen nicht vor den Jahren 2021 – 2023 begonnen und realisiert werden können.

Des Weiteren hat der neue Energiemanager einen Bericht über den energetischen Zustand u.a. der Schulen erstellt. Hieraus resultierend wird kurzfristig ein Maßnahmenkatalog erstellt, der in der Konsequenz weitere bauliche Tätigkeiten und damit verbundene Finanzmittel erfordern wird. Wir müssen einen Stundenausfall wegen defekter oder nicht leistungsfähiger Heizungsanlagen, wie am Schulzentrum Heimgarten geschehen, auf jeden Fall vermeiden!

### **Bundes und Landesmittel beantragen!**

Verfügbare Zuschüsse vom Bund und/oder dem Land Schleswig-Holstein für vorgenannte Baumaßnahmen sind konsequent zu beantragen.

### **Sinnvolle private Initiativen unterstützen!**

Vorhandene, oder sich bewerbende private Bildungsinitiativen, müssen unterstützt und **von überflüssigen bürokratischen Regelungen befreit werden.**

### **Der Bedeutung der Volkshochschule gerecht werden!**

Der Volkshochschule kommt eine besondere Bedeutung für das lebenslange Lernen zu. Der Begriff Bildungsabschluss ist überholt. Lebensphasen des Arbeitens und des Lernens, werden sich zukünftig ergänzen, bzw. abwechseln. Die FDP fordert deshalb, dass sich das Angebot von Umschulungs- und Weiterbildungskursen auf die sich verändernde Arbeitswelt, die sogenannte Arbeit 4.0, anpasst.

Auch die Integrationskurse für Neubürger stellen eine ernstzunehmende Herausforderung dar. Dabei sind die Subventionen seitens der Stadt so gering wie möglich zu halten.



#### **4. Sozialer Zusammenhalt, Sport, Kultur und Lebensqualität**

Die FDP will die Kultur weiter entwickeln und ehrenamtliches Engagement unterstützen!

##### **Ehrenamtliche Leistung würdigen**

In Ahrensburg gibt es ein vielfältiges und abwechslungsreiches kulturelles Angebot. Neben professionellen Veranstaltern wird dieses Angebot maßgeblich durch ein hohes ehrenamtliches Engagement der Vereine ermöglicht. Auch wenn die Stadt Ahrensburg in Teilbereichen mit finanzieller Unterstützung zur Seite steht, so wären die derzeitigen Angebote ohne die ehrenamtlich aktiven Bürger finanziell kaum umsetzbar.

##### **Ahrensburger Kultur schätzen und fördern**

Wir wohnen zwar nur 30 Minuten von Deutschlands zweitgrößter Metropole entfernt, einer Stadt mit einem mehr als auskömmlichen Angebot an Theatern, Opern, Musicals, Kinos, Museen, Kleinkunst und vielem mehr. Für Ahrensburg ist aber dennoch ein bezahlbares Kulturangebot ein wichtiger Standortfaktor. Ahrensburg, als die Kulturhauptstadt Stormarns, ist ohne Kultur nicht denkbar!

Das Schloss ist als Identifikations- und Alleinstellungsmerkmal mittlerweile eine unumstrittene Institution. Das gebildete Schlossensemble, bestehend aus dem Schloss, der Schlosskirche, dem Marstall und dem angrenzenden Freigelände mit dem Speicher, hat die Aufgabe übernommen, die kulturhistorische Bedeutung der gesamten Anlage wieder stärker in das Bewusstsein der Bürger zu rücken.

Um die Kultur weiterhin bezahlbar zu gestalten, wird sich die FDP dafür einsetzen, dass Veranstaltungen **unbürokratischer** durchgeführt, noch deutlicher wahrgenommen, und dadurch besser besucht werden. Dies soll u.a. durch eine weiter zu verbessernde Kommunikation zwischen den Akteuren sowie durch ein erfolgreiches Stadtmarketing verstärkt werden.

##### **Bürgern mit Assistenzbedarf helfen – auf Inklusion setzen!**

Alle Menschen haben ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und auf individuelle Entwicklungschancen entsprechend ihrer Begabungen und Fähigkeiten. Die FDP fordert, dass diese Freiheitsrechte auch durch Menschen mit Einschränkungen wahrgenommen werden können.

Ahrensburger Bürger, die z.B. in ihrer körperlichen Mobilität eingeschränkt sind, werden durch mangelnde Barrierefreiheit unnötig in ihrer Lebensqualität beschnitten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass mit offenen Augen und offenem Herzen die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder anderen Behinderungen aufgegriffen werden.

Anstelle umfangreicher Bürokratie fordert die FDP konkrete Projekte zugunsten von Bürgern mit Einschränkungen umzusetzen. Das sind z.B. Sanierungen von Geh- und Radwegen, Verbesserungen der Wegebeleuchtungen, Erleichterungen des

Zuganges zum ÖPNV und den öffentlichen Gebäuden, barrierefreie Toiletten, Erweiterungen der Bildungsmöglichkeiten und der Hilfe zur Selbsthilfe und vieles andere mehr. Die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Projekte ist dabei zu beachten, damit möglichst viele Projekte zeitnah umgesetzt werden können.

### **Kinder- und Jugendinitiativen fördern!**

Kinder und Jugendliche haben Ideen und ein hohes Engagement. Hierbei ist insbesondere der Kreisjugendring und der Kinder- und Jugendbeirat, mit seinen Aktivitäten und konstruktiven Beiträgen, hervorzuheben und ausdrücklich weiterhin zu unterstützen. Auch das jährlich stattfindende Projekt „Jugend im Rathaus“ findet einen hohen Zuspruch und wird durch die FDP gefördert. Die Ideen sind ernst zu nehmen, zu prüfen, mit den Jugendlichen zu diskutieren und diese an den Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen teilhaben zu lassen.

### **Jugendtreffs erhalten!**

Die vorhandenen Jugendtreffs werden gut angenommen. Gemeinsam mit den Jugendlichen sind die weiteren Entwicklungen zu hinterfragen und Veränderungen zu planen. Ziel muss es sein, den wandelnden Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden.

### **Unterstützung für soziales Engagement: Auch private Initiativen zählen!**

Um auch in Zukunft den Bürgern eine menschenwürdige Existenz und Entwicklungschancen in allen Lebenslagen zu ermöglichen, bekommt das private, ehrenamtliche Engagement einen noch höheren Stellenwert. Ohne nachhaltiges ehrenamtliches Engagement wird Ahrensburg die Herausforderungen der Veränderungen der Altersstruktur, der Integration von Neubürgern aus anderen Kulturen (Migration), aber auch des gesellschaftliche Wandels mit mehr Unterstützungsbedarfen bei jungen wie alten Mitbürgern, z.B. mit Jugendsozialarbeit, Flüchtlingshilfe, Frauenberatung, Kultur, Sportangeboten u.v.a.m., nicht meistern können.

Bereits vorhandene Initiativen, wie z.B. die „Alzheimer Gesellschaft“, „Netzwerk trotz Alter“, „Freundeskreis Flüchtlinge“ und viele andere zeigen die positive Wirkung privaten Engagements für unser Gemeinwesen. Wir setzen uns dafür ein, dass solche Initiativen die notwendige Unterstützung erhalten und in ihren Aktivitäten nicht unnötig beschnitten werden.

### **Vereine fördern, Sportstätten erhalten!**

Die Zusammenarbeit mit den Ahrensburger Vereinen ist für die FDP wichtig. Auch mit Unterstützung der FDP ist von der Stadt eine städtische Sportfläche komplett in die Hände des SSC Hagen übergeben worden. Wir sind davon überzeugt, dass die Vereine sehr viel besser wissen, wie und wann die Sportflächen zu pflegen und zu unterhalten sind. Und dies, **ohne einen großen bürokratischen Aufwand und mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement** auch schaffen. Dieses Modell kann auch für andere Vereine zukunftsweisend sein.

### **Zukunft der Sportanlagen**

Die Frage des Standortes der Sportplätze auf dem Stormarnplatz soll ergebnisoffen untersucht und nach ausführlicher Diskussion entschieden werden. Bei den Sportplätzen „Am Reeshoop“, die gemeinsam vom ATSV und der Grundschule „Am Schloss“ genutzt werden, setzten wir uns für eine Planung noch in 2018 ein, damit eine Umsetzung zur Entlastung des Stormarnplatzes möglichst noch in 2019 beginnen kann.

Dem von der FDP unterstützten Bau eines Umkleide- und Duschhauses für die Sportler auf dem Stormarnplatz stehen wir weiterhin positiv gegenüber.

### **Ein Neubau des badlantic ist sinnvoll!**

Das Schwimmbad badlantic ist in die Jahre gekommen. Eine – auch auf Druck der FDP in Auftrag gegebene – Untersuchung hat gezeigt, dass ein Neubau gegenüber einer Totalsanierung ökonomisch und ökologisch die sinnvollste Variante ist. Die Prämisse der FDP, einen durchgehenden Badebetrieb sicherzustellen, wäre durch eine dreijährige Umbauphase bei einer Totalsanierung ebenfalls nicht möglich gewesen. Im Rahmen des Neubaus ist auch das Nutzungskonzept gemeinsam mit den privaten Kunden, Schulen, Sportvereinen und der DLRG zu überdenken.

Die Zukunft der Cottage Sauna wird in das Gesamtkonzept eingebunden.

Die FDP wird sich ebenfalls in die Überplanung des heutigen Geländes des badlantic unter Berücksichtigung der Anliegen der privaten und gewerblichen Nachbarn einbringen.

## **5. Stadtentwicklung und Wirtschaft**

Für die FDP steht das Interesse der Ahrensburger im Vordergrund! Ahrensburg ist attraktiv und soll es auch bleiben. Die Metropolregion wartet nicht: Auch deshalb gilt es, das Wachstum nicht zu ignorieren, sondern bewusst zu steuern.

### **Augenmaß beim Wachstum**

Die FDP fordert bei Planung von neuen Baugebieten Augenmaß. Die Infrastruktur, wie z.B. die der Straßen, Schulen, KiTas usw., müssen mit dem Einwohner- und Verkehrswachstum Schritt halten können. Dabei muss eine verträgliche Nachverdichtung in der Innenstadt und in den Randbezirken vorrangig fortgesetzt werden.

Leider wurde bei Planungen und Entscheidungen in der Vergangenheit keine ganzheitliche Betrachtungsweise vorgenommen. Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass bei allen Maßnahmen künftig eine Checkliste zu prüfender Punkte beantwortet wird. Die FDP befürwortet grundsätzlich ein Mindestmaß an Bürokratie. Aber es macht z.B. keinen Sinn, bei der Ausweisung eines Baugebietes die Auswirkungen auf die Straßen, Kindergärten, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten zu ignorieren. So müssen die folgenden Aspekte bei zukünftigen Planungen geprüft werden:

- Welche Auswirkungen ergeben sich kurz-, mittel- und langfristig auf die Verkehrsbelastung?

- Welche finanziellen Folgen gibt es für die Stadt und die Bürger?
- Wie sieht die Infrastruktur aus (KiTas, Schulen, Straßen, Sozialdienste, ÖPNV)?
- Wie sehen die Bevölkerungsstrukturen und ihre soziale Bindungen aus?
- Welchen Einfluss gibt es für Ökologie und das Bild Ahrensburgs als Stadt im Grünen?

In der Konsequenz wird sich die FDP dafür einsetzen, dass erforderliche Aktivitäten geplant und rechtzeitig umgesetzt werden.

### **Bezahlbaren Wohnraum schaffen!**

Wohnungen zu schaffen und zu erhalten, die auch Menschen mit geringerem Einkommen bezahlen können, ist ein zentrales Anliegen der FDP. Wer in Ahrensburg arbeitet, muss hier angemessenen Wohnraum finden und darf nicht in günstigere Umlandgemeinden abgedrängt werden. Wir wollen, dass sich auch Jugendliche und junge Familien hier ansiedeln, damit die Stadt nicht zu stark überaltert und an Attraktivität verliert. Wichtig ist ein generationsübergreifender Bevölkerungsmix.

Deswegen werden insbesondere kleinere Wohnungen mit einer geringen Warmmiete benötigt. Für viele Bürger zählt die monatliche Gesamtbelastung mehr als die Quadratmetermiete.

### **Unterstützung statt Gängelung!**

Genehmigungsverfahren für Bauherren und Gewerbebetriebe müssen sich an dem Grundsatz orientieren: **so viel individuelle Freiheit wie möglich, so wenig Restriktionen wie notwendig!** Um Verzögerungen zu vermeiden, sind Planungen und Genehmigungen zügig zu bearbeiten.

Der Charme und das Lebenswerte der einzelnen Ahrensburger Stadtteile sollten dabei erhalten bleiben. Um das negative Beispiel des Bauprojekts „Lindenhof“ künftig zu vermeiden, fordern wir bei Neubau- oder Verdichtungsprojekten grundsätzlich **einen Pkw-Stellplatz pro Wohneinheit.**

### **Innenstadt weiter entwickeln!**

Um die Innenstadt attraktiver gestalten zu können, steht die FDP dem Innenstadtkonzept grundsätzlich positiv gegenüber. Einzelnen Maßnahmenplänen, wie dem aktuellen Verkehrskonzept, haben wir in der vorliegenden Version jedoch nicht zugestimmt. Dies ist insbesondere im Wegfall diverser Parkplätze und einer suboptimalen Verkehrsführung begründet.

Die vorgeschlagene Verkehrsführung wird aus unserer Sicht zu einer weiteren Behinderung des Verkehrsflusses führen und ist deshalb nicht akzeptabel. Vorschläge werden wir erarbeiten und präsentieren.

Eine qualitative Aufwertung der Innenstadt ist dringend erforderlich. In enger Absprache mit den dort tätigen Gewerbetreibenden, insbesondere dem Einzelhandel, und den ansässigen Bürgern, ist diese zu definieren. **Das beinhaltet auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Parkplatzsituation.** Die FDP setzt sich dafür ein, kostenlose Kurzzeitparkplätze – die sogenannte „Brötchentaste“ für 20 Minuten Parkzeit – in der Innenstadt auszuweisen, die vorhandenen Parkplätze nicht zu reduzieren, sondern zusätzliche zu schaffen. Aus diesem Grund werden wir uns aktiv auch für eine Tiefgarage unter dem Stormarnplatz engagieren und die Umsetzung der beschlossenen Aufstockung des „Alten Lokschuppens“ konsequent verfolgen.

Die im Gutachten zur Innenstadt aufgezeigten Entwicklungsziele sind gemeinsam mit der Ahrensburger Wirtschaft und dem Stadtforum, dem Zusammenschluss der Kaufleute, zu konkretisieren und im Rahmen eines zu schaffenden und wirkungsvollen Stadtmarketings, sowohl im Innen- wie auch im Außenverhältnis, zum Nutzen Ahrensburgs darzustellen und gemeinsam umzusetzen.

### **Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung**

Ahrensburg braucht eine florierende Wirtschaft, die Arbeitsplätze schafft und die finanzielle Leistungsfähigkeit – neben den Einnahmen aus der Einkommensteuer – sichert. Deshalb muss der Dreiklang aus Wirtschaftsförderung, Flächenmanagement und Stadtmarketing verbessert werden. Um dies zu erreichen, sind klare Leitlinien für die Verwaltung notwendig, an denen diese sich orientieren kann und ihre Entscheidungsvorlagen auszurichten hat.

### **Aktive Wirtschaftsförderung**

Es sollen ausschließlich Unternehmen in Ahrensburg angesiedelt werden, die der Wertschöpfung (einschließlich der Gewerbesteuererinnahmen), Entwicklung und Strahlkraft der Stadt dienen. Dabei sind zusammen mit der Politik neue Schwerpunkte zu prüfen, z.B. regenerative und nachhaltige Technologien.

Es soll keine Grundstücksvergabe an das nächstbeste Unternehmen oder an sogenannte „Flächenfresser“ geben. Das Ziel ist Qualität vor Quantität.

Hiesige Unternehmen sind gleichrangig zu betreuen, z.B. durch enge Kontaktpflege zu ansässigen Betrieben und ihren Verbänden, um dauerhafte Beziehungen und Bindungen zu etablieren. Unternehmen, die ihre Standorte wie Wanderpokale nach kurzer Zeit dorthin verlegen, wo es ihnen lukrativer erscheint, sind ebenso wie eine darauf ausgerichtete Standortpolitik nicht erwünscht. Unternehmen sollten in Stormarn nicht von Ort zu Ort verschoben werden.

### **Gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen**

Unternehmen brauchen harte Standortfaktoren wie eine Glasfaseranbindung, konkurrenzfähige Hebesätze bei Gewerbe- und Grundsteuer, eine gute Erreichbarkeit, ein attraktives Flächenangebot, transparente Gebühren sowie Abgaben und weiche Standortfaktoren. Zu nennen sei hier das Arbeitskräftepotenzial, der Freizeit-, Kultur- und Erholungswert der Stadt und das Angebot an Schulen und Wohnungen. Diese Faktoren sollten wir pflegen und effektiv

bewerben, um Unternehmen auf unseren Wirtschaftsstandort aufmerksam zu machen.

### **Regionaler Einzelhandel als fester Mosaikstein der Wirtschaft**

Öffentliche Aufträge sollten mittelstandsfreundlich vergeben werden, natürlich unter Ausnutzung vergaberechtlicher Handlungsspielräume. Eine hochrangige Arbeitsgruppe, die aus Politik und Verwaltung besteht, sollte eingerichtet werden, um bei konkreten Fällen kurzfristig zusammenzutreten, gemeinsame Lösungen zu entwickeln und verbindliche Absprachen zu treffen.

### **Intelligentes und Ressourcen schonendes Flächenmanagement**

Der städtische Grundstücksbestand muss analysiert sowie vorhandene (auch private) Baulücken geprüft werden. Falls erforderlich, müssen Grundstücke zur Entwicklung angekauft und anschließend mit neuem Baurecht verkauft werden. Die Preise für die Gewerbeflächen sollten je nach Standortqualität gestaffelt werden. Und wir sollten Flächenreserven erschließen, falls die Unternehmen wachsen wollen. Vergessen werden dürfen zudem nicht, dass wir Grundstücke brauchen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

### **Stadtmarketing voranbringen**

Das Stadtmarketing sollte dauerhaft in einer Hand gebündelt sein, es muss professionalisiert werden und sollte bis Ende 2018 neu ausgerichtet werden. Ahrensburg braucht ein klares Standortprofil: Erst das Produkt, dann das Marketing. Dazu gehören ein attraktives Stadtbild, ein interessanter Mix des Einzelhandels im Zentrum und gute Parkmöglichkeiten.

### **Attraktionen der Stadt nutzen**

Ahrensburg hat Touristen viel zu bieten: etwa das Schloss, den Marstall, das Schwimmbad badlantic und zukünftig auch die Biene Maja, geschaffen von dem Ahrensburger Jakob Ernst Waldemar Bonsels (1880 – 1952). Private Initiativen können diese Aushängeschilder in Zusammenarbeit mit der Gastronomie und Hotellerie zu attraktiven Angeboten für Tagesausflügler und Kurtouristen verbinden.

### **Moderne Infrastruktur ausbauen**

Ahrensburg muss seine wirtschaftliche Entwicklung und die stete Erhöhung der Lebens- und Arbeitsqualität weiterhin ausbauen. Dazu gehört auch die Förderung von Energie, Netzen und Digitalisierung. Denn die Entwicklung zur modernen Wirtschaft, der Wirtschaft 4.0, erfordert ein Höchstmaß an Digitalisierung. Dafür ist insbesondere ein schnelles Glasfaserbreitbandnetz notwendig, das die Stadt derzeit mit Hochdruck flächendeckend ausbaut. Das schnelle Internet erlaubt nicht nur jedem Ahrensburger überall zu arbeiten, weil er von überall schnell an seine digitalen Daten, etwa über die Cloud, kommt, sondern erlaubt es auch alle Häuser so zu vernetzen, um z.B. in Zukunft emissionsfrei kostengünstigen Windstrom zu beziehen und automatisch dann im Haus die Waschmaschine zu starten – sprich die Entwicklung des „Internet der Dinge“.

Die FDP setzt sich zudem für den Erwerb, beziehungsweise den Ausbau und die Modernisierung von leistungsstarken, wirtschaftlichen, umweltfreundlichen Gas-,

Strom-, Wärme- und Glasfasernetzen in der Stadt, in Händen der Stadtwerke Ahrensburg, ein.

Ahrensburg investiert sehr viel in den Glasfasernetzausbau, aber das reicht nicht. Die FDP fordert weitere Investitionen in eine möglichst emissionsfreie Wärmeversorgung, in mehr Blockheizkraftwerke zur Erhöhung der Energieeffizienz, in lokale Stromerzeugung auf Bürgerdächern, in intelligente Stromnetze und vieles mehr.

Kritisch sieht die FDP hingegen die Rolle der Stadtwerke als Anbieter für Energie und Internet. In diesem freien Wettbewerb agiert die Stadt mit großen wirtschaftlichen Risiken und Chancen. Letztlich ist es nicht Aufgabe der Stadt die Steuermittel der Bürger auf freien Märkten, im Wettbewerb mit vielen gewerblichen Anbietern, hohen Risiken auszusetzen.

## **6. Verkehr**

Zur Vermeidung der täglich an den Knotenpunkten vorhandenen Staus, setzen wir uns einen fließenden Verkehr insbesondere in der Innenstadt ein. Das Stehen vor Ampeln ohne kreuzenden Verkehr muss ein Ende finden. Verkehrsflussgerechte Ampelsteuerungen und ein direkt den nächsten freien Platz anzeigendes elektronisches Parkleitsystem zu allen zentralen Parkplätzen sollen dieses Ziel unterstützen und damit die Umwelt schonen.

### **Nein zur Südtangente!**

Wir sind gegen eine Südumfahrung. Sie ist aus verkehrstechnischer, ökologischer sowie finanzieller Sicht nicht umsetzbar – so unsere Einschätzung. Dafür gibt es viele Gründe: Die angedachte Trasse verläuft durch archäologisches Grabungsschutzgebiet, welches dem höchsten europäischen Schutzstatus entspricht. Auch würde die Straße den Grüngürtel kreuzen, der sich als Naherholungsgebiet von Hamburg nach Ahrensburg erstreckt, das Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal, welches als Flora-Fauna-Habitat unter Naturschutz steht.

Die FDP unterstützt hingegen Maßnahmen, die den Verkehr im Ahrensburger Süden so kanalisieren, dass einerseits das Wohl der Bürger berücksichtigt und andererseits auch die Umwelt geschützt wird.

### **Die Nordtangente und andere Lösungen**

Eine Nordtangente könnte die Lübecker Straße und die sogenannte Kreuzung „Beimoor-knoten“ entlasten. Sie kann aber nur in enger Abstimmung mit Delingsdorf und einem ausreichendem Abstand zum Stadtteil Gartenholz umgesetzt werden.

Als eine schneller realisierbare Lösung will die FDP daher eine deutliche Entlastung der Lübecker Straße durch verkehrsflussgerechte Ampelsteuerungen und einen Umbau des „Beimoor-knotens“ zu einem leistungsfähigen Kreisverkehr erreichen.

Gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden muss ein Konzept zur Lösung aller anstehenden Verkehrsprobleme entwickelt werden.

### **ÖPNV optimieren!**

Ahrensburgs Busnetz muss dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Das heißt, die Busse sollten genau dann fahren, wenn die Bürger auch mit ihnen fahren wollen. Ein Beispiel: Die FDP fordert, die Buslinie vom Stadtteil Hagen zum Bahnhof in Hamburg-Volksdorf zu verlängern.

Mit vier Bahnhöfen ist Ahrensburg optimal an das regionale Bahnnetz angeschlossen. Die FDP wird den geplanten Bau der S-Bahn S4 kritisch begleiten. Wir wollen, dass sich die Verkehrssituation verbessert, das Stadtbild sich nicht übergebühlich verschlechtert und neueste technische Entwicklungen, in den Punkten geräuschärmerer Züge und effizienter Lärmschutzmaßnahmen, zum Einsatz kommen.

Kurzfristig werden wir uns dafür einsetzen, dass die der Regionalexpress zwischen Hamburg und Lübeck halbstündlich in Ahrensburg hält und insbesondere in der Hauptverkehrszeit weitere Waggon eingesetzt werden.

### **Straßen, Rad- und Fußwege sanieren!**

Für die FDP hat die Verkehrssicherheit absoluten Vorrang. Die wird in Ahrensburg jedoch durch teils nur noch eingeschränkt nutzbare Straßen, Rad- und Fußwege gefährdet. Zur Abhilfe muss der vorhandene Sanierungsstau aufgelöst werden. Insbesondere Rad- und Fußwege verfallen zusehends durch wuchernde Baumwurzeln, Rasenflächen und Hecken und sind teils zu schmal ausgelegt. Ahrensburg hat die Pflicht für sichere Wege zu sorgen – besonders für Menschen mit Einschränkungen.

### **Radwegenetz ausbauen!**

Die FDP Ahrensburg setzt sich für den weiteren Ausbau des Radwegenetzes und für den Ausbau der Velorouten über Ahrensburg hinaus ein. Hierdurch soll das Radfahren in und um Ahrensburg bequemer und schneller werden. Denn so kann auch der Autoverkehr reduziert werden.

Wir befürworten zudem den Bau elektronischer Fahrradparkhäuser, wo diese aus verkehrspolitischen Aspekten sinnvoll erscheinen.

Das Konzept des Stadtrads hat in Hamburg einen großen Erfolg. Deshalb unterstützen wir eine Ausweitung des Netzes über Hamburg-Farmsen hinaus nach Ahrensburg, um dort an den Bahnhöfen und anderen prägnanten Standorten entsprechende Stationen zur Nutzung zur Verfügung zu stellen.



## 7. Umwelt

Ziel unserer Umweltpolitik ist eine Abkehr von werbewirksamen Schlagwortprojekten hin zu Maßnahmen, die unter Berücksichtigung ihres gesamten Lebenszyklus wirklich eine Verbesserung der Umweltsituation erreichen. Wir stehen dafür, die Gesamtbilanz von Umweltmaßnahmen sachlich abzuwägen!

### **Wirkungsvolles Energiemanagement schont Umwelt und Finanzen!**

Die FDP befürwortet den Ausbau von Photovoltaik- beziehungsweise Solarthermieanlagen und Blockheizkraftwerken auf und an öffentlichen Gebäuden. Sie können nachhaltig den Schadstoffausstoß und die Energiekosten reduzieren.

Die FDP verfolgt das Ziel, den CO<sup>2</sup>-Ausstoß weiter zu senken. Gute Isolierungen, dämmende Fenster und moderne wie effektive Heizungs- und Warmwasseranlagen sind der Kern einer nachhaltigen Umwelt- und Energiepolitik. Nur mit ihr kann dieses Ziel erreicht werden. Dieses gilt auch für bestehende Gebäude, sofern sie noch nicht diesen Anforderungen genügen.

Auch einfache Maßnahmen, wie z.B. die Motivation der Nutzer ihre Gewohnheiten zu ändern, helfen in den städtischen Liegenschaften Energie zu sparen.

### **Schüler-Energiemanager an Schulen!**

Die FDP befürwortet das Prinzip der sogenannten Schüler-Energiemanager. Diese werden in den Klassen gewählt und vermitteln energiesparende Maßnahmen an ihre Mitschüler. Sie können etwa dafür sorgen, dass bei langandauerndem Lüften nicht die Heizung angeschaltet ist. Die Einsparungen sollen der Schule zugutekommen und zusätzliche Anschaffungen ermöglichen. Gleichzeitig wird die Eigeninitiative und das Umweltbewusstsein der Schüler gestärkt.

### **Das Verkehrskonzept**

Für die FDP sind alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt – Autofahrer, Fußgänger wie auch Radfahrer!

### **Verkehr optimieren, beschleunigen und reduzieren durch Digitalisierung!**

Um die Abläufe für alle Verkehrsteilnehmer zu optimieren, fordern wir verkehrsabhängige, bedarfsgerechte und intelligente Ampelschaltungen sowie ein elektronisches Parkleitsystem auf dem Innenstadtring. Hiermit lassen sich unnötige Staus und Wartezeiten an Ampeln vermeiden und freie Parkplätze ohne lange Suche direkt ansteuern, indem immer der nächste freie Parkplatz digital-elektronisch angezeigt wird. Nerven, Zeit und Umwelt werden geschont (siehe auch Punkt 7: Verkehr).

### **Radverkehr als Grundpfeiler für nachhaltige Mobilität!**

Fahrradfahren ist nachhaltig und umweltschonend. Aus diesem Grund unterstützen wir den weiteren Ausbau des Radwegenetzes mit dem Ziel, den Radverkehr attraktiver und sicherer zu gestalten.

Doch es gibt auch viele andere, gute Gründe: etwa die Entlastung der staugefährdeten Pendlerstrecken, Anforderungen aus der Klimaschutzpolitik, steigende Energiekosten, Aspekte der Gesundheitsförderung. Für uns sind das ebenfalls Argumente, um uns für den Ausbau des Radschnellwegenetzes in der Metropolregion einzusetzen. Wir wollen den Fahrradfahrern die Möglichkeit geben, unterbrechungs- und störungsfrei in hohem Tempo längere Pendlerstrecken zurücklegen zu können.

### **Fehmarnbeltquerung: Verkehrsbelastung auf ein verträgliches Maß reduzieren!**

Nach Fertigstellung der Fehmarnbeltquerung wird mit einer deutlichen Steigerung des ICE- und Güterzugverkehrs gerechnet. Um die dadurch entstehenden Belastungen für die Bewohnerinnen und Bewohner von Ahrensburg auf ein verträgliches Maß zu reduzieren, fordert die FDP, dass alle sinnvollen, technischen Möglichkeiten des aktiven und passiven Lärmschutzes – auch weit über den gesetzlich geforderten Standard hinaus – genutzt werden. Die Gesundheit der Menschen darf nicht durch den zusätzlichen Verkehr dieser Baumaßnahme gefährdet werden! So müssen technische Weiterentwicklungen, wie beispielhaft der Einsatz moderner und leiser Güterzüge, realisiert werden. Nach Mitteilung der Bahn kann so der Lärmpegel um die Hälfte reduziert werden.

### **Attraktivität des schienengebundenen ÖPNV verbessern!**

Die umweltfreundlichste Art zwischen Hamburg oder Lübeck zu pendeln, ist die Bahnverbindung. Ein großes Ärgernis für Pendler ist allerdings die Unzuverlässigkeit der Züge. Es gibt schlichtweg zu viele Verspätungen und Ausfälle. Auch sind beispielsweise die Regionalexpresszüge vielfach in den Hauptverkehrszeiten überfüllt. Viele Pendler und potenzielle Bahnnutzer fahren deshalb weiterhin mit dem Auto nach Hamburg oder Lübeck.

Die FDP Ahrensburg fordert von der Landesregierung, sich bei der Bahn für folgende Maßnahmen einzusetzen:

- Vermeidung von Verspätungen und Zugausfällen, z.B. durch Vorhalten von Reservezügen und Ausarbeitung praktikabler und realistischer Notfallszenarien
- Erhöhung der Kapazität der Züge in den Stoßzeiten, z.B. durch Verlängerung der Züge oder den Einsatz weiterer Züge, sogenannter Sprinter.
- Bei erneuter Ausschreibung und Vergabe des öffentlichen Nahverkehrs auf dieser Strecke soll die Verlässlichkeit des Bahnverkehrs zu einem Auswahlkriterium gemacht werden.

### **Abschaffung der Baumschutzsatzung als Chance zur freien Gestaltung der privaten Gärten!**

Durch unseren Einsatz, die Baumschutzsatzung moderater zu formulieren, haben wir eine Erleichterung für die Grundstückseigentümer erreicht. Darüber hinaus wollen wir unseren Mitbürgern wieder die Chance zur freien Gestaltung ihrer Gärten eröffnen. Wir sind überzeugt, dass sie verantwortungsvoll damit umgehen. Deswegen werden

wir uns für eine vollständige Abschaffung der Baumschutzsatzung einsetzen, wie es in vielen Gemeinden mit großem Erfolg praktiziert wird.

## **8. Feuerwehr**

Die Freiwilligen Feuerwehren sind eine wichtige Stütze der Gesellschaft und ein fester Bestandteil des kommunalen Lebens. Wir sind sehr dankbar, dass die Kameradinnen und Kameraden ihre Freizeit zum Wohle der Stadt und der Menschen opfern. Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen freiwillig Ihr Leben und ihre Gesundheit in Gefahr bringen um Leben zu retten. Für diesen Einsatz gebührt den Kameradinnen und Kameraden unserer größter Dank.

### **Ein besonderer Einsatz**

Insbesondere die Freiwilligkeit unterscheidet die Feuerwehren in Ahrensburg mit den Berufsfeuerwehren in den Großstädten. Wir sind darauf angewiesen, dass sich genügend Menschen finden, die bereit sind diese wichtige Aufgabe neben ihrem Beruf und ohne zusätzliches Gehalt zu übernehmen. Während andere Menschen nach der Arbeit mit der Familie ihre Freizeit genießen, üben sie für den Ernstfall, oder sind im realen Einsatz. Dieser persönliche Einsatz kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

### **Gute Arbeitsgrundlage garantieren**

Als Teil der Hamburger Metropolregion gehört Ahrensburg zu einer immer mehr wachsenden Stadt. Dieses Wachstum ist natürlich auch verbunden mit neuen Herausforderungen. Eine davon ist es, unsere Freiwilligen Feuerwehren sowie die anderen Hilfsorganisationen auf ihrem hohen Niveau zu halten. Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass hierfür die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen. Unsere Feuerwehren brauchen Wachen und Einsatzfahrzeuge, die in einem guten Zustand sind, sowie Zubehör für ihre Einsätze.

## **9. Integration**

Die Stadt Ahrensburg meistert die Unterbringung und Integration der Flüchtlinge gut. Das liegt an der wertvollen Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer sowie der engagierten Unterstützung, die sie von der Verwaltung erfahren. Hinzu kommt die frühzeitige und offene Kommunikation mit den Bürgern vor Ort. So konnten bisher größere Probleme vermieden werden.

Das soll so bleiben. Wir wollen die schutzsuchenden Menschen, die aus Angst vor dem Krieg zu uns kommen, integrieren. Aber es ist auch unsere Gesellschaft, die sich auf Grundwerte geeinigt hat, die nicht zur Disposition stehen.

### **Freiheit, Toleranz und Respekt wahren**

Das Grundgesetz schafft die Grundlage für eine freie und demokratische Gesellschaft, in der die Menschen einander respektieren und tolerieren. Wir sollten den Menschen, die zu uns kommen, diese Werte frühzeitig vermitteln. Ein guter Ort dafür sind die Sprach- und Integrationskurse. Wichtig ist auch eine frühzeitige

Qualifikation für den Arbeitsmarkt. Hier müssen vor Ort alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Bürokratische Hemmnisse müssen abgebaut werden.

Um eine Integration in unser Bildungssystem zu fördern, dürfen einzelne Schulen nicht überfordert werden. Das droht etwa, wenn in einem Gebiet viele Flüchtlinge wohnen. Die Kinder und Jugendlichen müssen dann so auf die Schulen verteilt werden, dass sinnvoller Unterricht weiterhin möglich ist.

### **Unsere Kultur und Sprache annehmen**

Wir erwarten auch, dass Menschen, die zu uns kommen, sich integrieren wollen. Dazu gehört der Erwerb der Sprache sowie die Bereitschaft, unsere Werte und Regeln zu übernehmen: z.B. Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung sowie Toleranz. Dieser Integrationswille ist aus Sicht der FDP die Voraussetzung für einen dauerhaften Verbleib.

### **Konsequenz bei Wirtschaftsflüchtlingen und abgelehnten Asylanträgen**

Für diejenigen, die nur aus wirtschaftlichen Gründen zu uns kommen wollen, ist das Asylrecht nicht der richtige Weg. Für sie muss es ein Einwanderungsgesetz geben. In diesem Gesetz muss festgelegt werden, welche Qualifikation die Menschen mitbringen müssen, die wir aufnehmen können. Damit wären viele bürokratische Probleme schon abgebaut. Wichtig ist aber auch, dass diejenigen, deren Asylantrag abgelehnt wird, Deutschland auch wirklich verlassen. Nur so können wir unsere Hilfe auch denen zukommen lassen, die sie wirklich brauchen.